Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1927

86 (28.3.1927) Sport Turnen Spiel

Visual Library

Sport Turnen Spiel

Montag, den 28. März 1927 — Beilage zum Karlsruher Tagblatt — 124. Jahrgang

München in Karlsruhe geschlagen.

Karlsruher Fußballverein—München 1860 2:1, Halbzeit 2:1.

Die Karlsruher Sportgemeinde hatte wiederum einen „großen Tag". Die „Münchener Löwen", die Favoriten der Zweitenrunde, hatten die Erwartungen der Karlsruher auf den Höhepunkt steigen lassen. Leider erlebten die meisten der etwa 10 000 Zuschauer eine starke Enttäuschung. München 1860 fiel stark ab gegen die letzten beiden Vertreter der bayerischen Hauptstadt, die in jüngster Zeit in Karlsruhe ihre Gastrollen gaben. Sowohl Wacker wie Bayern zeigten einen weitaus besseren Fußball. Das Hervorstechende von 1860 ist ihre Schnelligkeit. An Technik fehlt noch vieles, an Durchschlagskraft und Schußvermögen war man nicht besser wie K.F.V. Doch weiß München ausdauernd, energisch und hart zu kämpfen, Eigenschaften, die oft den Ausschlag geben können. Doch hierin stellte unsere Karlsruher Elf ebenfalls ihren Mann neben ihren sonstigen Vorzügen: reifere Technik und überlegenes Feldspiel. An dem hart erkämpften und redlich verdienten Sieg konnte man sich herzlich freuen. Weniger Freude hatte man aber wieder am Versagen einzelner Spieler, ferner an der Schußverhalenheit des Sturms und dem dadurch bedingten Preisgeben bester Torgelegenheiten. Wird die lähmende Angst vor dem Verschießen nicht endlich überwunden, so verliert die Mannschaft schließlich noch das Selbstvertrauen auf ihre eigene Kraft und ihr Können. Alles Aufopfern der Hintermannschaft und Läufer wird durch solches Verhalten im Sturm illusorisch gemacht. Trostlos ist's, wenn Tausende bangen müssen, daß bei völliger Ueberlegenheit ihrer Elf der Sieg schließlich durch wenige Vorstöße der Gäste vereitelt wird, wie es gestern einigemal den Anschein hatte. Trotz aller Ueberlegenheit darf es sich kein Verteidiger, selbst der beste, verstatten, soweit aufzurücken, wie es gestern in der zweiten Spielhälfte der rechte beliebte. In der Gesamtstruktur bot gestern unsere Mannschaft kein geschlossenes Ganze. Hervorragend waren neben dem Tormann der rechte Verteidiger, die Läuferreihe, auch hier wieder besonders der rechte Flügel; im Sturm war diesmal der älteste, der rechte Flügelstürmer, die treibende, vorreißende Gewalt. Sein Gegenüber, der linke Flügelmann, fiel völlig ab. Trotz dieser Schwächen war K.F.V. die bessere Elf; auch in einwandfreiem Spiel übertraf man den Gegner, der sich bei weitem nicht das Maß von Sympathie zu erringen vermochte, wie die beiden anderen Münchener Vereine.

Als Schiedsrichter amtete Weingärtner (Offenbach) umsichtig und zufriedenstellend. Die Mannschaften traten in folgender Aufstellung an:

1860 München.
Kob
Harlander Kling
Neußendorfer Pledl Gramm
Stiglbauer Hornauer Faubel Wendl Gabler

Karlsruhe.
Duosten Bekir Vogel Reeb Würzburger
Finneisen Groke Lange
Trauth Huber
Waßmanndorff.

Vielversprechend für Karlsruhe gestaltete sich der Anfang. K.F.V. kommt vom Anstoß schön vors Münchener Tor, der linke Verteidiger und der Torwart verfehlen den Ball, Bekir lenkt ihn dann leicht ein zum ersten Treffer, ehe noch die erste Minute verflossen ist. Kurz darauf muß der Münchener Torwart Kob zur Ecke abwehren. Karlsruhe bleibt durchweg in flottem Angriff, nach zehn Minuten schießt Reeb auf Vorlage Bekirs in flacher Bahn den zweiten Treffer. Damit ist aber die so vielversprechende Schußherrlichkeit des Karlsruher Angriffs beendet. Die Gäste aus München legen nun ein scharfes Tempo vor und gefährden nun auch das Karlsruher Gehäuse, Huber klärt durch schöne Kopfarbeit. Ein Gegenstoß gefährdet sofort wieder das Münchener Tor. Dann hat Waßmannsdorf einige sehr gefährliche Bälle zu meistern, so rettet er in ganz gefährlicher Lage, am Boden liegend, sein Heiligtum. Dem starken Druck der Gäste folgen nun eine Reihe scharfer Angriffe der Platzmannschaft; zunächst hält Kob einen Flachschuß Würzburgers, dann faust das Leder, von Würzburger geschossen, scharf an der Torlinie entlang. Waßmannsdorf pariert dann einen Kopfstoß Gablers, im nächsten Moment bedroht Würzburger den Münchener Kasten. Der Karlsruher Linksaußen leistet sich hintereinander bei bester freistehender Stellung verschiedene Glanznummern im Versagen. Eine Minute vor der Pause kommt München durch einen Fehler des Karlsruher linken Verteidigers durch den halbrechten Stürmer zum ersten Tor. Halbzeit 2:1.

In der zweiten Spielhälfte wird die Ueberlegenheit von K.F.V. noch augenfälliger. Die erste Viertelstunde hat der Bayerntorwächter harte Arbeit, in der er seine Klasse zeigt. Bekir läßt durch Zaudern im Schuß eine sehr schöne Torgelegenheit ungenutzt. Den Gästen gelingen dann ab und zu ebenfalls einige Vorstöße, alle aber sind stets gefahrdrohend. Waßmannsdorf und Huber sind auf dem Posten. Die Ueberlegenheit Karlsruhes findet ihren sichtbaren Niederschlag in einer Eckenhäufung, 9:4, und in dieser Spielverlegung auf die Seite der Gäste und vor das Gästetor; zwei bis drei Treffer wären mit Leichtigkeit zu erzielen gewesen, wenn der Karlsruher Sturm auf der Höhe gewesen wäre; auch Vogel hatte keinen besonders guten Tag. K.F.V. hat durch den verdienten Sieg aufs neue und in verstärktem Maße die Hoffnung als Sieger der Zweitenrunde bei seinen Anhängern entfacht: mögen diese keine Enttäuschung erleben. Die Entscheidung liegt nun bei V.f.R. Mannheim, der für München 1860 noch eine gefährlichere Klippe werden kann wie für Karlsruhe. —l.

Die Runde der Zweiten.

In der Runde der Zweiten ist das gekommen, was nach dem 0:0 in München zu erwarten war: Karlsruhe hat München mit 2:1 geschlagen und damit die 1860er eingeholt. Da München unzweifelhaft die schwereren Spiele auszutragen hat, sind die Karlsruher Chancen auf den ersten Platz ganz erheblich gewachsen und man muß daher heute mit seinem Sieg in dieser Runde ernsthaft rechnen. — Eintracht Frankfurt hat in Saarbrücken den F.V. Saarbrücken mit 3:1 sicher geschlagen, hat aber kaum noch Chance, der Spitze gefährlich werden zu können. Eine Aenderung in der Tabelle ist nicht eingetreten.

FV. Saarbrücken—Eintracht Frankfurt 1:3 (0:1).

n. **Saarbrücken,** 27. März. (Eig. Drahtber.) Gegen den schwächsten aller an den süddeutschen Endspielen beteiligten Vereine gelang der Frankfurter Eintracht endlich auch der erste Sieg, nachdem bisher ein Unentschieden das höchste der Gefühle gewesen war. Die Frankfurter waren zeitweise gegen früher nicht wiederzuerkennen, sie zeigten geradezu bestechende Leistungen. Das erste Tor fiel erst in der 22. Minute durch Kollerhoff. Dann gab es gleich nach Wiederbeginn in drei Minuten drei Tore. Frankfurt stellte durch Schaller das Ergebnis auf 3:0, dann kam Saarbrücken nach einem Eckball zum Ehrentor. Da Eintracht bisher noch nie in Saarbrücken gespielt hatte, war das Interesse des Publikums an dem Spiel sehr rege und es fanden sich — für Saarbrücken ganz ansehnlich — 4000 Zuschauer ein. Bis zum Schluß verlief das Treffen anregend und brachte recht schöne Momente.

Die Tabelle.

	Spiele	Tore	Punkte
München 1860	6	20:6	9:3
Karlsruher F.V.	6	12:8	9:3
V.f.R. Mannheim	5	13:13	5:5
Eintracht Frankfurt	6	10:11	5:7
F.V. Saarbrücken	7	6:20	2:12

Die Spiele des kommenden Sonntags.

Runde der Meister: 1. F.C. Nürnberg—F.S.V. Frankfurt; F.S.V. 05 Mainz—Sp.Vg. Fürth; V.f.L. Neckarau—V.f.B. Stuttgart

Runde der Zweiten: Karlsruher F.V.—V.f.R. Mannheim; Eintracht Frankfurt—München 1860.

Kämpfe um die süddeutsche Meisterschaft.

Runde der Meister.

Der Sp.Vg. Fürth ist durch die in Frankfurt gegen den Mainmeister F.S.V. Frankfurt erlittene glatte 2:0-Niederlage der Weg zur süddeutschen Meisterschaft wohl für dieses Jahr verlegt. Nürnberg, das in wiedergefundener Form den V.f.B. Stuttgart mit 5:1 niederkenterte, liegt klar mit 3 Verlustpunkten weniger an der Spitze, während Frankfurt mit 7 Punkten an 3. Stelle liegend, die besten Aussichten hat, diesen Platz zu halten. Der V.f.L. Neckarau vermochte sich durch einen unerwartet sicheren Sieg mit 5:2 gegen den 1. F.S.V. 05 Mainz gut zu halten, während die am vergangenen Sonntag noch so aussichtsreich im Rennen liegenden Mainzer auf den letzten Platz zurückgefallen sind. Die Situation ist nun die, daß Fürth wohl den zweiten Platz sicher halten wird, da es im ungünstigsten Falle nur noch eingeholt werden kann, während der Kampf um den 3. Platz zwischen Frankfurt und Stuttgart ausgetragen wird, die an Verlustpunkten gleichstehen. Frankfurt hat aber die schwereren Spiele hinter sich.

Fürth kommt um seine Meisterchancen.

FSV. Frankfurt—Sp.Vg. Fürth 2:0 (1:0).

f. **Frankfurt** a. M., 27. März. (Eig. Drahtber.) Die merkwürdige Tatsache muß doch hervorgehoben werden, daß Fürth gerade an dem Gegner, den es im ersten Spiel der diesjährigen Meisterschaften in Fürth so überlegen abfertigte, im Rückspiel scheitern muß, wobei es damit jede Chance, noch gegen den 1. F.C. Nürnberg aufzukommen und süddeutscher Meister zu werden, eingebüßt hat. Spielte Fürth wieder einmal ein schwaches Spiel, bei dessen Bewertung man allerdings berücksichtigen muß, daß Müller und Ascherl nicht mit von der Partie waren, so zog Frankfurt alle Register seines unstreitig großen Könnens und schlug den deutschen Meister, trotzdem es mehr als die Hälfte des Kampfes nur mit 10 Mann spielen mußte.

Fürth hatte Müller durch Kreß und Ascherl durch Kießling ersetzt. Sonst war die Mannschaft komplett. Frankfurt erschien in wohl bester Aufstellung. Frankfurt hat den Anstoß, mit dem es nicht weit kommt und Fürth leitet Gegenangriffe ein. Ein Strafstoß geht daneben. Nun kommt Frankfurt schön durch. Fürth verschuldet nach Flanke von Pache einen Strafstoß, den Furch unheimlich scharf an die Latte jagt, wo der Ball im Netz landet. Frankfurt liegt in der 3. Minute mit 1:0 in Front. Die Bornheimer sind in ihrem Element und drücken ganz erheblich, so daß eine gefährliche Situation vor dem Fürther Tor die andere ablöst. Fürth spielt in dieser Phase eine wenig rühmliche Rolle. Nach dem Wechsel gelingt es den Frankfurtern unerwartet in der 5. Min. durch Brück auf Flanke von Wijk den 2. Treffer zu erzielen. Zum Schluß geben die Bornheimer, sogar mit 10 Mann spielend, wieder den Ton an. Es bleibt bei dem Torergebnis von 2:0.

Der „Club" gewinnt mit 5:1.

1. FC. Nürnberg—VfB. Stuttgart 5:1 (4:1).

Nürnberg, 27. März. (Eig. Drahtber.) Wie sehr die Vertreter der Nürnberg-Fürther Hochburg den übrigen Teilnehmern an den süddeutschen Endspielen spielerisch überlegen sind, beweist mit überzeugender Deutlichkeit wieder einmal der 5:1 Sieg des 1. FC. Nürnberg über die gewiß nicht schlechten Stuttgarter. Was an dem Ergebnis am auffälligsten erscheint, ist die Tatsache, daß der erst so schwache Clubsturm allmählich doch durchschlagskräftiger geworden ist und sich das Toreschießen angewöhnt hat. Kalb verwandelte bereits in der 3. Minute einen Handelfmeter, aber Vallendor glich durch ebenfalls einen Elfmeter in der 13. Minute aus. Dann aber drückte sich die merkliche Ueberlegenheit der Nürnberger bis zur Halbzeit in drei Toren durch Kalb, Wieder und nochmals Kalb aus. In der 2. Halbzeit fielen die Tore spärlicher, der VfB. vermochte das Spiel offen zu halten, mußte aber in der 14. Minute durch Wieder ein fünftes Tor hinnehmen. Das Spiel, das Bohn-Mannheim zufriedenstellend leitete, war von etwa 8000 Zuschauern besucht und hinterließ einen guten Eindruck. Der Club präsentierte sich in vorzüglicher Verfassung und war dem Gegner in spielerischer Hinsicht ständig überlegen. Der Sieg des 1. FC. Nürnberg war in dieser Höhe durchaus verdient, er konnte unter Umständen noch höher ausfallen.

VfL Neckarau – 1. FSV 05 Mainz 5:2 (4:2)

Mannheim, 27. März. (Eig. Drahtber.) Die Mainzer haben die Klippe in Neckarau nicht umschiffen können. Der Verlust dieses einen Spieles bringt die Mannschaft wohl um alle Chancen, noch in den Kampf um den dritten Tabellenplatz eingreifen zu können. Die wieder mit Zeilfelder spielenden Neckarauer spielten mit ungeheurem Elan und errangen einen durchaus verdienten Sieg, der doppelt anzuerkennen ist, weil die Mannschaft, weil der Verteidiger Brose nach seiner Verletzung in der zweiten Spielhälfte nicht über eine „Komparsenrolle" hinauskam.

Der Kampf beginnt vor 6000 Zuschauern mit flotten Angriffen der Gäste. Die Gastgeber kommen durch Keck zu einer Ecke, die gut getreten wird. Eine ungenügende Abwehr von Leutner gibt Zeilfelder Gelegenheit, den 1. Treffer für die Einheimischen zu buchen. Nun hat Neckarau das Heft in der Hand und gibt den Ton an. Unerwartet kommt indessen in der 15. Min. der Ausgleich. Der Kampf steht 1:1. Zöllner schießt u. Neckarau liegt abermals in Front. Neckarau wird stark überlegen und es kann nicht ausbleiben, daß Zeilfelder in der 20. Min. einen seiner Alleingänge mit Torschuß abschließt. 2:1 für Neckarau. Noch haben sich Spieler und Zuschauer von der Ueberraschung nicht erholt, als Zeilfelder abermals durchbricht u. zum 4. Treffer einsendet. Schließlich in der 43. Minute hat Zimmermann Gelegenheit, den Stand auf 4:2 zu verbessern. Nach dem Seitenwechsel sind die Gäste nicht wieder zu erkennen. Sie leiten stürmische Angriffe ein und machen der Neckarauer Hintermannschaft schwer zu schaffen. Die wirklich aufopfernde Arbeit der Neckarauer Hintermannschaft läßt die Hessen nicht zu Erfolgen kommen, zumal der Mainzer Sturm der Entschlossenheit ermangelt. Dann hat Mainz sein Pulver verschossen und Neckarau diktiert wieder die Geschehnisse auf dem Spielfeld. Nach dem in der 33. Min. durch Pfister erzielten 5. Erfolg gaben sich die Gäste definitiv geschlagen.

Die Tabelle.

	Spiele	Tore	Punkte
1. F.C. Nürnberg	8	22:7	14:2
Sp.Vg. Fürth	7	27:13	9:5
F.S.V. Frankfurt	8	16:22	7:9
V.f.L. Neckarau	8	15:23	6:10
V.f.B. Stuttgart	7	18:18	5:9
F.S.V. 05 Mainz	8	12:27	5:11

Pokalspiel

FC. Frankonia—FV. Beiertheim 4:2 (2:0).

Es war zweifellos ein glücklicher Gedanke, dieses Spiel schon am Samstag abend auszutragen. Allerdings beeinträchtigte das stürmisch-regnerische Wetter den Besuch, doch waren immerhin mehrere hundert Zuschauer Zeuge dieses bis zum Schluß interessanten und abwechslungsreichen Spiels. Trotz gegenseitigem Ersatz wurde auf beiden Seiten gut gespielt, wobei die bessere Durchschlagskraft des Frankoniasturmes den Ausschlag gab. In schärfstem Tempo begann das Spiel. Frankonia schuf sehr gefährliche Situationen vor Beiertheims Tor. Nach 12 Minuten Spieldauer entstand vor diesem Tor ein scharfes Gedränge, wobei Beiertheim das Pech hatte, durch ein Eigentor Frankonia den Führungstreffer zu verschaffen. Auch weiterhin waren die Platzbesitzer tonangebend, sechs kurz hintereinander erzwungene Ecken wurden teilweise nur mit großem Glück von Beiertheim abgewehrt, 10 Minuten vor der Pause schoß Frankonias Linksaußen aber trotzdem das zweite Tor. Die Restzeit der ersten Spielzeit sah Beiertheim in scharfem Angriff, doch war sein Sturm nicht so durchschlagskräftig wie derjenigen Frankonias, so daß letztere bei der Pause mit 2:0 Toren führten. In der zweiten Spielhälfte vollkommen gleichwertiges Spiel, wobei Beiertheims Linksinnen nach 12 Minuten über den gegnerischen Torwächter hinweg das erste Tor schoß. Nach weiteren 10 Minuten stellte dann Frankonias Rechtsaußen das Resultat auf 3:1, dem kurz darauf der Linksinnen den vierten Treffer anreihte. Beiertheim gab jedoch das Spiel noch nicht verloren und sein Mittelstürmer schoß das zweite Tor für seine Farben. Trotz vieler auf beiden Seiten noch herausgespielter Torgelegenheiten blieb es bis zum Schluß bei diesem Resultat, so daß Frankonia das Spiel mit 4:2 Toren gewann. K.

FC. Mühlburg—FC. Baden 4:1 (2:1).

Infolge des KFV.-Spieles war dieses Bezirkspokaltreffen auf den Vormittag verlegt worden. Mühlburg trat in veränderter Aufstellung an. Die Neueinstellungen bezw. Umstellungen bewährten sich im allgemeinen bis auf den Mittelläufer, der sich auf seinem Posten nicht zurecht fand. Auch Baden erschien in etwas anderer Aufstellung.

Vom Anstoß weg kommt Mühlburg gleich vors Badentor, doch Mühlburgs Halbrechter schießt darüber. Der gleiche Spieler macht jedoch den Schaden wieder gut, indem er in der 3. Minute durch wuchtigen Schuß das Führungstor erzielt. Auch weiterhin hat Mühlburg etwas mehr vom Spiel. In der 12. Minute kann Strecker durch ein Mißverständnis der gegnerischen Verteidigung zum zweitenmal einsenden. Im Verlaufe kommt auch Baden etwas auf, das Spiel wird etwas ausgeglichener. Kurz vor Schluß kommt Baden zum Ehrentor. Das schon vor der Pause nicht gerade forsche Tempo läßt nach der Pause noch etwas nach. Nach einigem Hin und Her stellt Moser in der 17. Minute auf 3:1, eine Viertelstunde später verwandelt der gleiche Spieler einen Eckball zum vierten und letzten Tor. Die Leitung durch Schiedsrichter Sturm-Pforzheim konnte befriedigen. —s.

F.Vg. Bruchsal—Südstern Karlsruhe 2:3.

Mit einer bewundernswerten Stetigkeit setzt Südstern seinen Siegeszug fort; er ist jetzt der einzige Verein, der ohne Punktverlust in den Pokalspielen Mittelbadens steht. Auch gegen Bruchsal stellte er sein Können unter Beweis und beherrschte völlig die ganze erste Spielhälfte das Feld. 3:0 Tore waren wohlverdiente Früchte der gebotenen Leistungen. Die Platzmannschaft konnte sich lediglich nur auf Abwehrarbeit beschränken. Nach Feldwechsel dominierte Bruchsal. Bald nach Spielbeginn wurde durch den Linksaußen der erste Treffer erzielt, später ein zweites Tor. Ein in der letzten Minute Bruchsal zugute kommender Elfmeter wurde vom Südstern-Torwart gehalten und so der Ausgleich verhindert.

Untergrombach—FV. Daxlanden 0:2.

In der ersten Spielhälfte trennten sich die Gegner torlos. Bald nach Feldwechsel schoß Daxlandens Halbrechter das Führungstor, kurz vor Schluß den zweiten Treffer. Untergrombach ließ die zahlreichen Ausgleichsgelegenheiten ungenützt verstreichen.

Stand der Pokalspiele in Mittelbaden:

	Spiele	Punkte	Tore
Daxlanden	5	9	10:4
Südstern	4	8	10:6
Frankonia	5	7	17:10
Mühlburg	5	5	11:11
Untergrombach	4	3	3:6
Bruchsal	5	3	11:12
Durlach	3	2	8:12
Beiertheim	5	2	11:11
F.C. Baden	4	1	5:13

Aufstiegspiele.

Der Sonntag brachte wieder einige Ueberraschungen in den Aufstiegsspielen im Bezirk Württenberg-Baden. Bei der ausgeglichenen Spielstärke der verschiedenen Kandidaten wird die Reihenfolge bis zur endgültigen Feststellung noch oft wechseln. Birkenfeld konnte den favorisierten FV. Offenburg mit 3:2 schlagen. Die Tabelle weist nunmehr folgende Gruppierung auf:

	Spiele	Tore	Punkte
1. FC. Birkenfeld	4	10:5	6:2
FV. Zuffenhausen	4	9:7	6:2
Sp.Vg. Freiburg	4	7:6	5:3
FV. Offenburg	3	8:7	4:2
FC. Villingen	3	5:6	2:4
VfR. Gaisburg	4	6:9	2:6
Vf.B. Karlsruhe	4	5:10	1:7

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

F.B. Zuffenhausen—VfB. Karlsruhe 3:2 (2:1).

t. **Stuttgart**, 27. März. (Eig. Drahtber.) Die Zuffenhausener Mannschaft war nicht nur allein körperlich überlegen, sondern zeigte auch eine größere technische Reife, so daß der Sieg verdient war. Bei der Pause lag Zuffenhausen, das mit 2:0 in Führung gegangen war, mit 2:1 Toren in Front. Bald nach Wiederanstoß stellten die Einheimischen das Resultat auf 3:1. Gegen Schluß setzten die Karlsruher nochmals mit heftigen Gegenangriffen ein und konnten noch ein Tor aufholen.

VfR. Gaisburg—FC. Villingen 2:3 (0:1).

t. **Stuttgart**, 27. März. (Eig. Drahtber.) Villingen war die bessere Mannschaft sowohl in technischer und taktischer Beziehung. Schon vor der Pause konnten die Gäste in der 30. Minute durch ein Tor ihre Ueberlegenheit ausdrücken. Nach Seitenwechsel steigerten die Gäste noch das Tempo, und in rascher Folge erhöhten sie auf 3:0. Erst in den letzten 20 Minuten drängt Gaisburg stark und vermag auch noch 2 Tore aufzuholen, doch den knappen Vorsprung wissen die Gäste durch Verstärkung der Hintermannschaft zu halten.

*

Polizeisportverein A. H. Karlsruhe—F.C. Ettlingen 2:1 (1:1).

Nach dem Spiel K.F.V. 1860 München trafen sich zum fälligen Rückspiel auf dem K.F.V.-Platz obige Mannschaften. Die Polizeisportler erzielten in der 10. Minute durch Vorlage ihres Rechtsaußen den Führungstreffer, während Ettlingen bald darauf durch Elfmeter gleichziehen konnte. Nach Wiederbeginn stellte der P.S.V. Mittelstürmer durch unhaltbaren Schuß den Sieg sicher. Sofern die Mannschaft noch mehr gegenseitiges Verständnis aufbringt, wird sie kein leicht zu nehmender Gegner sein und wird dem württembergischen Polizeimeister, Polizeisportvereinigung Stuttgart, am kommenden Sonntag (vor dem Spiele K.F.V.—V.f.R. Mannheim) den Sieg streitig machen.

Fußball im Reich.

Süddeutschland.

Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft.

Runde der Meister.

In Frankfurt: F.S.V. Frankfurt—Sp.Vg. Fürth 2:0 (1:0).
In Nürnberg: 1. F.C. Nürnberg—V.f.B. Stuttgart 5:1 (4:1).
In Mannheim: V.f.L. Neckarau—F.S.V. 05 Mainz 5:2 (4:2).

Runde der Zweiten:

In Karlsruhe: Karlsruher F.V.—S.V. München 1860 2:1 (2:1).
In Saarbrücken: F.V. Saarbrücken—Eintracht Frankfurt 1:3 (0:1).

Pokalspiele:

S.V. Darmstadt—Ludwigshafen 03 3:2.

Aufstiegsspiele:

Württemberg-Baden:
F.C. Birkenfeld—F.V. Offenburg 3:2.
V.f.R. Gaisburg—F.V. Villingen 2:3.
F.V. Zuffenhausen—V.f.B. Karlsruhe 3:2.

Bezirk Bayern:
D.S.V. München—F.S.V. Nürnberg 2:2.

Rheinbezirk:
Germania Friedrichsfeld—V.f.R. Pirmasens 1:3.
Sp.Vg. Arheilgen—Pfalz Ludwigshafen 1:4.

Mainbezirk:
Sp.Gmd. Höchst 01—V.f.R. Offenbach 2:2.

Gesellschaftsspiele:

Württemberg-Baden:
Stuttgarter Kickers—V.f.R. Heilbronn 3:3.
Sportfr. Stuttgart—Schwaben Augsburg 2:2.
Sp.Vg. Freiburg—S.C. Freiburg 3:4.

Bezirk Bayern:
F.C. Fürth—V.f.R. Fürth 1:2.
F.V. 04 Würzburg—Vikt. 94 Hanau 6:1.

Rheinbezirk:
F.C. Pirmasens—A.S.V. Nürnberg 3:3.
F.V. Speyer—Union Niederrad 1:4.

Mainbezirk:
Rot-Weiß Frankfurt—S.V. Wiesbaden 3:1.
Vikt. 94 Hanau—F.S.V. Frankfurt (Pokalelf) 2:0.
V.f.L. Neu-Isenburg—Sp.Vg. Sandhofen 4:2.
Borussia Fulda—Vikt. Aschaffenburg 1:3.

Rheinhessen-Saar:
Wormatia Worms—A.S.V. Nürnberg 2:2.
Alemannia Worms—F.C. Mannheim 08 2:1.
Borussia Neunkirchen—Saar 05 Saarbrücken 6:0.
Hassia Bingen—Rot-Weiß Frankfurt 1:4.
S.V. Wiesbaden—F.C. Hanau 93 5:2.

Süddeutsche Mannschaften im Ausland:

In Bern: Städtespiel München—Bern 4:3 (1:1).
In Straßburg: Stuttgarter S.C.—A.S. Straßb. 1:1.

Eröffnungsrennen auf der Olympiabahn.

Die erste diesjährige Veranstaltung auf der Berliner Olympiabahn verzeichnete einen nur schwachen Besuch. In den 10 und 25 Kilometer-Dauerrennen war Lewanow eine Klasse für sich, im 40-Kilometer-Rennen dagegen dominierte Krupkat. Die Ergebnisse:

10-Kilometer-Dauerrennen: 1. Lewanow 8:37,2 Min. 2. Feja 170 Meter. 3. Krupkat 250 Meter. 3. Lejour 320 Meter. 4. Dobe 340 Meter. 5. Läuppi 580 Meter zurück.

20-Kilometer-Dauerrennen: 1. Lewanow 16:46 Min. 2. Dobe 400 Meter. 3. Lejour 450 Meter. 4. Feja 730 Meter, 5. Krupkat 750 Meter, 6. Läuppi 1140 Meter zurück.

40-Kilometer-Dauerrennen: 1. Krupkat 33:50,4 Min., 2. Lejour 830 Meter, 3. Feja 950 Meter, 4. Dobe 1100 Meter, 5. Lewanow 1790 Meter, 6. Läuppi 2480 Meter zurück.

Punktefahren: 1. Kuhn 11. 2. Frankenstein 11. 3. Behrendt 10. 4. Colles 9.

Vorgabefahren: 1. Buschenhagen 10 Meter. 2. Mühlbach 20 Meter. 3. Colles 15 Meter. 4. Longardt 90 Meter.

Entschädigungsfahren: 1. Fricke. 2. Ergstleben. 3. Krollmann. 4. Max.

Die Badische Waldlaufmeisterschaft.

Klar: Polizei-Sportv.-Karlsruhe siegt in Rekordzeit von 33,45 Min.
F. C. Freiburg Sieger im Mannschaftslauf.

Der Badische Landesverband für Leichtathletik hatte die diesjährige Waldlaufmeisterschaft dem Polizeisportverein Karlsruhe übertragen, der damit auch die Waldlaufmeisterschaft des Badischen Polizeisportverbandes verknüpfte. Geradezu ideales Sportwetter, eine mustergültige Organisation und ein starkbesetztes Feld bester Läufer gaben der diesjährigen Veranstaltung das Gepräge; keine der sechs vorhergehenden Meisterschaften wurde so heiß umstritten und in einer solch glänzenden Rekordzeit ausgefochten, wie der Waldlauf 1927. Sabjetzki seit 1921 ununterbrochener Sieger benötigte durchschnittlich 36—37 Minuten, gestern aber stellte Klar vom Karlsruher Sportverein eine Rekordzeit auf im 10-Kilometer-Lauf in 33 Minuten 45 Sekunden. Sabjetzki stieß in Klar auf einen äußerst zähen, gleichwertigen und durchtrainierten Gegner, dem er nach schärfstem Kampfe schließlich die Meisterschaft überlassen mußte.

Die Veranstaltung hätte einen besseren Besuch verdient, der auch erreicht worden wäre, wenn man den Zeitpunkt eine Stunde früher gelegt hätte.

Der Waldlauf führte über 10 Kilometer. Telephonverbindung von jeder Kontrollstrecke sorgte dafür, daß das Publikum am Ziel stets auf dem Laufenden war. Am Start waren erschienen: F.C. Büchenbronn, Germania Friedrichsfeld, F.C. Freiburg, Turnsportges. Mannheim, F.V. Rastatt, Karlsruher Fußballverein, Phönix Karlsruhe, Rugby Pforzheim, F.V. Iffezheim, V.f.B. Waldshut, F.V. Wildbad und die Polizeisportvereine Karlsruhe, Mannheim, Rastatt und Freiburg. Insgesamt starteten 55 Läufer.

Die ersten 1500 Meter wurden in 4,19 Minuten zurückgelegt, Sabjetzki-Freiburg und Klar vom Polspv. Karlsruhe lagen in Führung, das Feld folgte dichtauf und noch ziemlich geschlossen. Bei 4000 Meter hatte Schnitzer vom F.C. Freiburg in 14,41 Minuten die Spitze; auf seinen Fersen folgte Klar, dann Ilg, beide von der Karlsruher Polizei, vierter war Sabjetzki. Bei 6000 Meter in 19 Minuten war wieder Klar der erste Läufer, dichtauf Schnitzer, dann Sabjetzi und Ilg; in 50 Meter Abstand folgte Hermann-Waldshut; bei 7200 Meter in 24 Minuten hatte Klar zwei Meter Vorsprung vor Sabjetzki, 3. war Schnitzer, 4. Ilg. Langsam aber sicher vergrößerte Klar seinen Vorsprung und strebte in gleichmäßigem Tempo dem Ziel entgegen. Das Zielband durchriß er als erster in noch guter Frische nach Zurücklegung der 10 Kilometer mit 30 Meter Vorsprung in 33 Minuten 45 Sekunden;. 2. Sabjetzki-Freiburg, kurzauf Ilg Polspv. Karlsruhe; in gleichmäßigen Abständen von 10 bis 20 Meter als 4. Hermann-Waldshut, 5. Schnitzer, F.C. Freiburg, 6. Weißbrot, Turngesellschaft Mannheim; 7. Bolz, Phönix Karlsruhe; 8. Seelbach-Friedrichsfeld; 9. Schöcklin, F.C. Freiburg; 10. Maibronn, F.C. Freiburg.

Im Mannschaftslauf wurde F.C. Freiburg mit 13 Punkten erster Sieger; 2. Polspv. Karlsruhe mit 14 Punkten; 3. Turngesellschaft Mannheim mit 28 Punten, 4. Rugby Pforzheim mit 44 Punkten, 5. F.C. Büchenbronn mit 46 Punkten.

Die Waldlaufmeisterschaft des Bad. Polizeisportverbandes sah in Klar den ersten Sieger, zweiter wurde Ilg, dritter Kuhn; dementsprechend fällt auch die Meisterschaft im Mannschaftslauf an den Polizeisportverein Karlsruhe. —l.

Frankfurter Reit- und Springturnier.

Am Freitag abend begann im Frankfurter Hippodrom bei gutem Besuch ein sich über drei Tage erstreckendes Reit- und Springturnier. Die Besetzung ist sehr zahlreich, neben den einheimischen Ställen sind auch die auswärtigen, speziell die Berliner, stark vertreten. Der erste Abend brachte zwei Jagdspringen der leichten Klasse, nachdem vorher einige Vorprüfungen zur Erledigung gekommen waren, bei denen sich besonders Prinz Sigismund von Preußen hervortat. Sehr erfolgreich schnitt in den Hauptprüfungen Frhr. v. Langen ab, der das zweite Springen mit Cyrano fehlerlos gewann.

Die Ergebnisse sind:

1. Preis von Sprendlingen. Jagdspringen Klasse M (Hindernisse bis 1,20 Meter Höhe): 1. Bayer. Reitschule Bellonia (Stllm. Lange) ohne Fehler; 2. Ganymed (Heil) 3 Fehler; 3. Parzifal (Bes.) 10 Fehler; 4. Bayer. Reitschule Scheik (Dr. Salyschin) 12 Fehler; 5. Senta (Dr. Salyschin) 12 Fehler.

2. Preis des Frankfurter Reit- und Fahrklubs. Gatter- und Barrierespringen: 1. Frhr. v. Langen und Frhr. v. Lüdinghausens Cyrano (Frhr. v. Langen) fehlerlos 1:23 Min.; 2. derselben Prinz (Frhr. v. Langen) fehlerlos 1:30; 3. derselben Hartherz (Frhr. v. Langen) fehlerlos 1:30; 4. Graf zu Erbach-Erbachs Armee (Hans Andreae) 3 Fehler 1:31; 5. Lt. Schmalz' Benno (Bes.) 4 Fehler.

Die Ereignisse des Samstag wurden mit einer Vorprüfung um den „Preis von Frankfurt" eingeleitet, zu dem 15 Pferde gemeldet sind. Anschließend gelangten dann bei ansprechendem Besuch die Hauptprüfungen zur Entscheidung. In den sechs Reitprüfungen bekam man sehr gutes Material zu sehen, eine Reihe von Pferden zeichnete sich durch elegante, schneidige Gangart aus. Den Abschluß bildete die Springkonkurrenz um den Otto-Koch-Erinnerungspreis. Das Ergebnis kam etwas unerwartet, denn man hatte mit einem Sieg von Falkner oder Imperator VIII gerechnet, die zwar auch tatsächlich ohne Fehler blieben, aber in der Zeit hinter Lt. Schmalz' Benno zurückblieben.

Die Ergebnisse des Samstags sind:

Preis vom Frankfurter Tattersall: 1. Prinz Fr. Sig. v. Preußens Sandaron (Bes.); 2. Rittmeister Bergers Kirklandsenkel (Bes.); 3. Alarich (Hennings); 4. Chef; 5. Hexe. 12 Teilnehmer.

Preis vom Taunus. (Materialprüfung für 4 bis 6 j. inl. Reitpf.) leichte Abt.: 1. Graf zu Erbachs Irokese (H. Andrae); 2. Maj. Moritz' Porticus (Bes.); 3. Alarich; 4. Admete. 10 Teilnehmer. — Schwere Abt.: 1. Rittm. Bergers Draufgänger II (Bes.); 2. Frau Dr. Weidlichs Alster (H. Kreißig); 3. Foxtrott. 8 Teilnehmer. — Ermunterungsprüfung: 1. F. Wolffs Feldmaus (Bes.); 2. Fr. Windesheims Skalde (Bes.); 3. Alarich. 7 Teilnehmer.

Preis vom Landwirtsch. Verein (Eignungsprüfung für Reitpf.): leichte Abt.: 1. Prinz Fr. Sig. v. Preußens Blankenburg (Bes.); 2. Graf zu Erbachs Irokese (H. Andreae); 3. Hexe (Stallmeister Lange); 4. Chefarzt. 12 Teiln. — Schwere Abt.: 1. Hptm. Hartmanns Defket (John); 2. Baronin Oppenheims Morgenrot (Bes.); 3. Bellonia; 4. Chlodwig. 11 Teiln.

Jugendpreis: 1. Oberlt. v. Nosses Schwäbin (Frl. Hel. Mayer); 2. F. H. Hansens Goldelse (Franz Hansen); 3. Platin (K. H. Nette); 4. Maus.

Preis des Frankfurter Rennklubs (Reitprüfung): 1. Frhr. v. Lüdingshausens Herold (Frhr. v. Langen); 2. M. J. Oppenheimers Schwabenmädel (Frl. P. Oppenheimer); 3. Stall Friedrichshofs Kavalier (Eckhardt); 4. Flucht; 5. Feldmaus. 20 Teiln.

Otto-Koch-Erinnerungspreis (Jagdspringen): 1. Lt. Schmalz' Benno (Bes.) fehlerlos 1:19; 2. Frhr. v. Lüdinghausens Falkner (Frhr. v. Langen) fehlerlos 1:20; 3. W. Bechsteins Imperator VIII (Graf W. Hohenau) fehlerlos 1:26; 4. Rittm. Buch und Dr. Seegers Segler (Rittm. Buch) fehlerlos 1:30.

Tagungen des Deutschen Reichsausschusses.

b. **Berlin**, 27. März. (Drahtb.) Im Reichsministerium des Innern fand unter dem Vorsitz von Exzellenz Dr. Lewald eine Vorstandssitzung des Deutschen Reichs-Ausschusses für Leibesübungen statt. Der Vorsitzende referierte zunächst über die Geschäftslage und den Arbeitsplan. Die Hauptversammlung 1927 des Deutschen Reichs-Ausschusses findet in der Zeit vom 2. bis 4. Juli in Karlsruhe statt; in Verbindung damit wird auch die Tagung der Ortsgruppe abgehalten. Im Jahre 1928 finden dann wieder die regionalen Tagungen der Ortsgruppen statt. Für die Spielplatztagung haben die Verbände dem Wunsch Ausdruck gegeben, besonders darauf hinzuwirken, daß in Zukunft weniger große städtische Anlagen und Stadionbauten errichtet werden, sondern mehr den Uebungsbedürfnissen der Allgemeinheit entsprochen wird. Für den verstorbenen Generalpräses Mostert wurde der jetzige Generalpräses der Deutschen Jugendkraft, Wolker, in den Vorstand des D.R.A. berufen. Der Kassenabschluß des D.R.A. balanciert mit 720 000 Mark. Für den Haushaltsplan des Jahres 1927 sind 875 000 Mark eingesetzt worden. — Der Bau des Sportforums schreitet rüstig vorwärts. Ein Drittel der Turnhallengebäude ist bereits fertiggestellt. Die nächste Vorstandssitzung des D.R.A. findet am 4. Mai in Berlin, die nächste Sitzung des Olympia-Komitees am 21. Mai in Berlin statt.

Im Anschluß an die Vorstandssitzung fand eine Mitgliederversammlung des D.RA. statt, die ebenfalls unter dem Vorsitz von Dr. Lewald stand. Dr. Diem berichtete hier über den Stand des Kampfes um die tägliche Turnstunde und über die Propagandawirkung der D.R.A.-Denkschrift zur täglichen Turnstunde, die als Drucksache des Reichstages herausgegeben worden ist. Schöneberg führt demnächst wieder die tägliche Turnstunde ein. Uebr die Deutsche Hochschule für Leibesübungen sprach Professor Schulz. Der Andrang zur Hochschule ist so stark, daß Prüfungen und ärztliche Untersuchungen zur Bedingung gemacht werden mußten. Die Spielplatztagung findet in der Zeit vom 23. bis 30. Juni unter dem Vorsitz von Dr. Jentsch statt. Im Anschluß an die eigentlichen Beratungen findet eine Rundfahrt durch Deutschland statt. Die nächste Mitgliederversammlung des D.R.A. findet in Verbindung mit der Jahres-Hauptversammlung des D.R.A. im Juli in Karlsruhe statt.

*

Neuer deutscher Schwimmrekord.

Der von dem Magdeburger Neitzel am Freitag abend aufgestellte deutsche Rekord im 400-Meter-Freistilschwimmen mit 5:15 Minuten hat keine lange Lebensdauer gehabt. Am Sonntag gelang es dem Leipziger Herbert Heinrich, den Rekord von Neitzel erheblich zu verbessern. Nicht weniger als 6 Sekunden schwamm Heinrich in Leipzig besser, sodaß er den Rekord jetzt mit 5,09 Minuten hält.

Endspiel um den DSB.-Handball-Pokal.

le. **Halle**, 27. März. (Drahtber.) Das Endspiel um den Handball-Pokal der Deutschen Sportbehörde wurde am Sonntag vor 10 000 Zuschauern ausgetragen. Süddeutschland, das in der vergangenen Woche noch seine Mannschaft umgestellt hatte, indem es für die Leute des süddeutschen Meisters, S.V.98 Darmstadt, Spieler der Sp.Vg. Fürth einstellte, schlug sich sehr gut und unterlag nur knapp 7:10. Das torreiche Spiel wurde von der einheitlicheren Mannschaft der Mitteldeutschen verdient gewonnen.

Sport und Ethik.

Von
Wolfgang Andersen.

Wir leben im Zeitalter der wiedererwachenden Körperkultur. Wandte sich vor bald zwei Jahrtausenden die weltverneinende Tendenz der damaligen Zeit von den Idealen der klassischen Harmonie zwischen Körper und Geist als einer heidnischen Sitte ab, so ringt sich neuerdings im Zeichen ungebrochener Daseinsfreude erfreulicherweise der Leib als Tempel des Geistes in wahrem weltbejahenden Sinne wieder empor. Namentlich die Jugend tritt in verjüngter, der heutigen Zeit mehr angepaßter Form machtvoll für die Wiederaufrichtung des altklassischen Schönheitsideals in Gestalt harmonischer Vereinigung von Körper und Geist ein.

Diese neue, weltbejahende Richtung ist in den letzten Jahren recht häufig Gegenstand vielseitiger Betrachtungen gewesen. Nachdem ihre Bedeutung allseitig anerkannt war und sie selbst sich großen Anfeindungen zum Trotz mehr und mehr durchsetzen konnte, suchten pädagogische, gesundheitliche, künstlerische, ja selbst politische und kirchliche Bestrebungen das Gebiet der Leibesübungen für sich auszuwerten. Welch erstaunliche Wandlung der Ansichten!

Wenn nun auch vereinzelt in Erscheinung tretende abwegige Formen innerhalb des Gebietes der Leibesübungen — man nenne eine Lebensform, die gänzlich frei von solchen Erscheinungen ist! — Gegnern der Turn- und Sportbewegung gelegentlich Anlaß zu abfälliger Kritik geben, so läßt gerade diese einseitige Beurteilung erkennen, wie wenig diesen Widersachern das eigentliche Wesen und der wahre Geist dessen bekannt ist, was die Anhänger jener Idee gläubig verfechten. Mag drum auch die Form im Laufe der kommenden Jahrhunderte zerspringen und sich vielfach ändern, der ihr innewohnende Geist wird niemals unterzugehen noch eine Verfälschung erleiden! Das Streben, den gesunden Geist in einem gesunden Körper vereint als dienendes Glied einer gemeinsamen höheren Idee unterzuordnen, wird vielmehr eine schönere Lebensform, ja, ein neues Leben selbst schaffen.

Betrachtet man die Leibesübungen vom Standpunkt der gegenseitigen Beziehungen von Mensch zu Mensch, so stößt man vielfach auf die Anschauung, es ließe sich eine Völkerverständigung durch gegenseitigen Sportverkehr auf internationalem Gebiet schaffen. Diese Meinung hat manches für sich, wenn auch nicht verkannt werden darf, daß sich zweifellos vorhandene weltpolitische Gegensätze auf so einfache Art und Weise nicht aus der Welt schaffen lassen. Zum mindesten bedarf es hierbei einer langen Zeitspanne; von heute auf morgen läßt sich derartiges kurzerhand nicht erreichen. Die Geschichte der Leibesübungen zeigt klar, daß eine abwartende Haltung am Platze ist. Die Olympischen Spiele der Neuzeit gaben beispielsweise mehrfach Anlaß zu Streitigkeiten zwischen den Beteiligten. Der oft in diesem Zusammenhang zitierte „olympische Friede" des klassischen Altertums bezog sich stets nur auf die meist in Zwistigkeiten zersplitterten kleine Stämme der an den Olympischen Spielen beteiligten Hellenen; zu einer Versöhnung mit äußeren Feinden ist es jedoch bei diesen Gelegenheiten nie gekommen. Im Bereich einzelner, besonders national bedrückter Völker kann man somit allerdings eine einigende Wirkung der Körperkultur erblicken; es mag sein, daß eine internationale Verständigung auf diesem Wege späteren Generationen vorbehalten bleibt.

So vermag die Turn- und Sportbewegung in gewissem Sinne eine nationalpolitische Bedeutung zu haben. Schon Turnvater Jahn vertrat den Standpunkt der durchaus möglichen Einigung aller Deutschen auf der sittlichen Grundlage der Körperkultur und hatte hiermit großen Erfolg. In der neuesten Zeit verfolgen die alle vier Jahre stattfindenden Deutschen Kampfspiele die gleichen Ziele. Heute haben zudem alle maßgeblichen Kreise den staatsbürgerlich-erzieherischen Wert der Leibesübungen begriffen und erblicken in der Förderung dieser Bestrebungen durch Staat und Gemeinden eine wichtige soziale Aufgabe.

Erfreulicherweise hat in Deutschland die langwierige innere Zerrissenheit der einzelnen Gebiete der Leibesübungen ein Ende gefunden. Sie war nur eine vorübergehende Zeiterscheinung, die ja auch das ganze Volkstum zeitweilig kennzeichnet. Heute marschieren Turnen und Sport in einer Einheitsfront mit dem gleichen Ziel vor Augen. Gleich wie der Staat durch körperliche und seelische Ertüchtigung eines Volkes gefestigt wird, so fördern sie in hohem Maße den inneren Zusammenhalt seiner Angehörigen. Gerade im Vereinsleben finden sich Menschen mit gleichen sittlichen Grundsätzen zusammen, und hier fordert insbesondere das Organisationswesen der Turn- und Sportvereine von seiner Gefolgschaft vollständiges Sicheinsetzen für die Allgemeinheit.

Gehen wir weiter und betrachten wir die Bedeutung der Körperkultur hinsichtlich ihres Einflusses in bezug auf die Einstellung des Einzelnen dem täglichen Leben gegenüber. Die turnsportliche Charakterbildung formt einen Menschentyp, der durch vollkommene Beherrschung von Leib und Seele die Mißhelligkeiten des täglichen Lebens kaum als Störung empfindet. Er wird im Verkehr mit seinen Mitmenschen stets fair und korrekt handeln, wie die Sportgesetze es ihm vorschreiben und anerziehen, kurz, er wird ein nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft sein. Die ihm innewohnende tief sittliche Grundlage der Zugehörigkeit zu einer Richtung wird ihn zudem zu einem Menschen machen, der in erhöhtem Maße Sinn für das Familienleben besitzt, da diese seelische Eigenschaft in erster Linie die Grundlage für ein harmonisches Zusammenleben zweier Menschen bildet. Letzten Endes sind Körperkultur und Gesundheit ein untrennbarer Begriff.

Im Zeichen der Körperkultur sehen wir deshalb ein neues, besseres Zeitalter hereinbrechen. Die Zukunft gehört einer Menschheit, die auf gleicher ethischer Grundlage körperlich und seelisch in steter Harmonie ein schöneres Dasein führt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg